

A.T. und seinem Gott, wie M. es faßte, ein recht kompliziertes gewesen sein muß, welches sich keineswegs mit der eindeutigen Vorstellung deckte, welche die Gegner dem M. zugeschrieben haben. Dazu: augenscheinlich wollte M. möglichst wenig streichen, also den überlieferten Text möglichst halten: es gibt Stellen genug, bei denen man es schwer begreift, wie M. sie bei seiner Lehre unkorrigiert anzuerkennen vermochte. Dazu kommt noch ein anderes: da wir keinen Grund zur Annahme haben, er habe sich bei seiner Textkritik für unfehlbar gehalten, und da er sich bei seinem Reinigungswerke auf eine „Offenbarung“ nicht beruft, so mußte er sich selbst sagen, daß es ihm, nach dem angeblichen Untergang aller echten Exemplare der Paulusbriefe, nur annähernd gelingen könne, die Interpolationen und Textverfälschungen „der Pseudoapostel und jüdischen Evangelisten“ — denn auf sie führte er die Verunreinigung der Texte zurück (V, 19) — durchweg richtig und vollständig wieder zu beseitigen. Er konnte daher seinen Text nur als einen annähernd richtigen ausgeben, und daß er wirklich nicht mehr behauptet hat, lehrt die Tatsache, daß seine Schüler diesen Text nicht als kanonischen empfangen und betrachtet haben. Sie haben vielmehr ihrerseits die Textkritik, teils reaktionär, teils progressiv fortgesetzt. Das zeigt uns noch heute die Geschichte des Marcionitischen Bibeltextes in der Kirche Marcions¹, und das bezeugen Tert., Celsus und Origenes² ausdrücklich. Es ist also vorzu-

¹ S. den Apparat zum Texte des Marcionitischen Apostolikons und auch die später folgenden Ausführungen.

² Tert. IV, 5: „Cotidie reformant evangelium, prout a nobis cotidie revincuntur“. Orig., c. Cels. II, 27: *Μετὰ ταῦτά τις τῶν πιστευόντων, φησὶν* (scil. Celsus), *ὥς ἐκ μέθης ἠκροντας εἰς τὸ ἐφεστάναι αὐτοῖς μεταχαράττειν ἐκ τῆς πρώτης γραφῆς τὸ εὐαγγέλιον τριχῇ καὶ τετραχῇ καὶ πολλαχῇ καὶ μεταπλάττειν, ἵν' ἔχοιεν πρὸς τοὺς ἐλέγχους ἀρνεῖσθαι. μεταχαράξαντας δὲ τὸ εὐαγγέλιον ἄλλους οὐκ οἶδα ἢ τοὺς ἀπὸ Μαρκίωνος καὶ τοὺς ἀπὸ Οὐαλεντίνου, οἶμαι δὲ καὶ τοὺς ἀπὸ Λουκῆ* (eines Schülers M.s). Auch Adamantius bestätigt die Veränderungen (s. Dial. II, 18, zitiert nach Rufin): „Infelix Marcion, cum adulterasset scripturas, apostoli codicem non est ausus in omnibus vel falsare vel etiam delere; sed isti (Marcionitae) etiam nunc quae eis visa fuerint auferunt, i. e. ea quae assertionibus